

leichten Gartenarbeiten, tragen nicht wenig dazu bei, auch den Gesundheitszustand der Mädchen zu heben. Es ward im Jahre 1822 durch den verstorbenen Bürgermeister Abendroth, als Polizeiherrn, gestiftet, und kam durch ein Legat des Dr. F. v. Hef in Besitz eines Grundstücks in St. Georg. Im October 1865 ist das Stift nach Hamm an der Landstraße Nr. 24, verlegt; Auktions über die Aufnahme der Böglinge wird von Herrn Sal. Lorenz Meyer, alte Gröningerstraße 30 und im Stifte selbst ertheilt. (s. auch Nylf. d. weibliche.)

F. F. Martens Stiftung für invalide Arbeiter. Diese zur Erinnerung an das frühere Bürgerchaftsmittglied F. F. Martens errichtete Stiftung besitzt ein Capital von reichlich M. 20,000 und empfängt jährliche Beiträge von wohlwollenden Freunden der Arbeiterklasse. Diese Beiträge werden mit den Zinsen des Capitals zur Unterstützung altersschwacher Mitglieder der Unterstützungscasse für Arbeiter von 1858 und anderer alter invalider Arbeiter verwendet. Den Vorstand bilden die Herren: Johs. Halben, Carolinenstr. 27, G. H. Richter, Dr. E. Wobstwill, Cesar Warburg und Alexander Jacoby.

Die Martha-Stiftung ist unter Mitwirkung gleichgesinnter hamburgischer Frauen durch die am 5. Juni 1878 entschlafene Frau Wilhelmine Muckenbecher, geb. Hübbe, ins Leben gerufen und am 19. Juni 1849 eröffnet. Sie befindet sich jetzt Borgfelde, Baustraße, im eigenen neuerbauten und am 15. 16. October 1884 eingeweihten Hause. Zweck ist, junge eben confirmirte Mädchen für den Diensthofenstand zu unterweisen und zu erziehen, sowie nach Hamburg gekommenen hiesigen oder zeitweilig hiesigen Mädchen eine Herberge zu bieten, sowie unentgeltlich Stellen nachzuweisen. Der Zweck der Beherbergung wird in der im October 1884 eröffneten Mägdeherberge der Martha-Stiftung zu realisiren gesucht. Seit Frühjahr 1874 ist der Martha-Stiftung ferner unter dem Namen Martha-Vorhof eine Einrichtung angefügt worden, bezw. Folge auch Schulkinder, die nach der Confirmation in die Martha-Stiftung eintreten sollen, zur Erziehung aufgenommen werden. Weiter ist mit der Stiftung seit 1882 auch eine Kinderbewahranstalt (Krippe) für Kinder im Alter von 14 Tagen bis zu 2 Jahren verbunden für 80 Pf. per Kind und Woche erhalten Kinder reichlicher Eltern, von denen die Mutter ihren Erwerb außerhalb des Hauses hat, in der Anstalt von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr (Sonntags ausgenommen) Obhut und Pfl. Endlich rühmet die Anstalt Zimmer mit voller Beköstigung für Damen, die dauernd oder zeitweilig in Hamburg ihren Aufenthalt nehmen. — Die Martha-Stiftung giebt ihren Jünglingen und Herbergsmädchen Anleitung und Gelegenheit zum Nähen, Waschen, Plätten, Kochen, Kindermachen, Aufwarten und Hausarbeit, sowie Unterricht im Katechismus, Schreiben und Singen. Auch nach erfolgter Entlassung sucht die Stiftung die Mädchen im Auge und unter treuer Einwirkung weiblicher Diensthofen eingerichtet, welche Mittwoch-Abends von 6 bis 9 Uhr stattfinden, und an denen auch alle sonstigen Dienstmädchen Theil nehmen können. Der Vorstand besteht aus den Damen Frau Dr. Fregie Nieme, geb. Feterlen und Frau Anna Western, geb. Baack, Frau W. Burckard, geb. v. Postrop, Frau Dr. G. Jacharias, geb. Bengel, sowie aus den Herren Consul F. W. Burckard, Dr. Gustav Nieme, Schriftführer, G. H. Heine, Callirer, H. Otto Koolen, Pastor Lindner und Pastor Grutter. — Hausmutter ist Schwester Mathilde Barquany aus der lutherischen Diaconissenanstalt zu Niensburg. Die Schwester verabsichtigt die gebräuchlichsten Bedingungen betreffs Aufnahme von Jünglingen, Herbergserinnen und Kindern in die Martha-Stiftung, Vorhof, Herberge und Krippe, nimmt Anmeldungen entgegen, vermittelt den Stellennachweis für Herrschaften und Dienstmädchen unentgeltlich und ertheilt überhaupt jegliche Auskunft.

Dr. Martini-Stiftung ist gegründet am 10. April 1880 zum bleibenden Andenken an den am 12. Februar 1880 verstorbenen Oberarzt der chirurgischen Abtheilung des Allgemeinen Krankenhauses zu Hamburg, Dr. Erich Martini, mit einem von den Freunden und Collegen des Verstorbenen gesammelten Capital, dessen Verrechnung durch Legate und Schenkungen in Aussicht genommen ist. Zweck der Stiftung ist in erster Linie die Förderung wissenschaftlicher Bestrebungen unter den Hülfenärzten hamburgischer Krankenanstalten, durch Aussetzung von Preisen für die beste wissenschaftliche Verwerthung der in genannten Anstalten gemachten Beobachtungen. Bei ausreichenden Mitteln wird in zweiter Linie eine Beköstigung von Stipendiaten an Studierende der Medicin und eine Unterstützung junger Aerzte bei ihrer Niederlassung hieselbst beabsichtigt. Das Curatorium besteht gegenwärtig aus den Herren Dr. Kalk als Vorsitzenden, Dr. Schöde, Dr. Gläser, Dr. Lehrens und dem mit der Cassaführung betrauten Herrn Joh. W. Kink, Ferdinandstraße 24, welcher Beiträge für die Stiftung entgegenzunehmen beauftragt ist. Auch können Beiträge für die Dr. Martini-Stiftung per Reichsbank-Hauptstelle abgeschrieben werden.

Matthias-Stiftung. Der Zweck der durch testamentarische Bestimmung des am 28. März 1881 verstorbenen Herrn Emanuel Matthias Gähde errichteten Stiftung ist, die Zinsen ihres belegten Capitals an fleißige, unbescholtene, vorzugsweise verheiratete Arbeiter, welche unverschuldet in Noth gerathen oder arbeitsunfähig geworden sind, zu vertheilen. — Bevorzugt werden solche Fälle, in welchen voraussichtlich durch einmalige Unterstützung dauernd geholfen werden kann. — Die Verwaltung besteht aus den Herren C. H. Hansen, Grindelallee 41, M. Wallenstein, Nönn, Mittelstraße 44, als Vorsitzender Dr. Gustav Marx, Nampfsack 6 und Johs. Krüger, Schröderstr. 31 als Verwalter, bei welchen in Gemäßheit der am 10. März 1882 von Einem hohen Senat genehmigten Statuten schriftliche Unterstützungsgesuche unter Befügung von Empfehlungen persönlich einzureichen sind.

Matthias-Stift. Dieses in Gemäßheit der testamentarischen Bestimmungen des am 28. März 1881 verstorbenen Herrn Emanuel Matthias Gähde, auf einen vom Staate vertheilten Plage an der Baustraße, nach den Plänen des Architekten Herrn M. Wallenstein errichtete Stift enthält 21 Wohnungen für hilfsbedürftige, unverscholtene oder verwitwete Frauenzimmer, welche völlig unbescholtene sind und die zu ihrem sonstigen Lebensunterhalt erforderlichen Mittel dauernd besitzen. — Die Verwaltung des Stiftes, dessen Statuten durch Senatsbeschluss vom 10. März 1882 genehmigt sind, besteht aus den Herren C. H. Hansen, Grindelallee 41 und Dr. Hermann Stodtfeh, große Bäderstraße 13.

Marast-Stiftung, frühere „Gotteswohnungen in Horn“, belegen in der Fischerstraße, erbaut vom Armen-Collegium zu Hamm und Horn, theilweise aus geschenkten Mitteln; eingeweiht und bezogen im October 1870. Die Stiftung enthält eine Anzahl von Freiwohnungen für verarmte alte Leute und hat außerdem eine bedeutende freie Arbeitsanstalt. Präses ist Herr Pastor Schetelig in Horn, die sonstigen Vorstandsmitglieder die Herren Consul F. E. Witting, Hermann Borch Oberlehrer a. D., J. Hey und Johs. Lütjmann. Der Oeconom Director (im Hause wohnhaft) nimmt Zuwendungen von Arbeit entgegen.

Muff-Stipendium-Stiftung der Gesellschaft Amicitia & Fidelitas, siehe Amicitia & Fidelitas (von 1841).

Oberaltenstift am Nöhndamm auf Hohenfelde, auf einem dem Hospital zum heiligen Geist gebörenden Plage, aus den Mitteln der obengenannten Stiftung durch den Architecten Herrn Rosengarten erbaut, enthält 130 Wohnungen und 7 Einzelzimmer zur Aufnahme Hiesiger, die einer Unterstützung würdig und bedürftig sind. Die Aufnahme hat der Reich nach einer der Gemeindevorstände der fünf Hauptkirchen der Stadt. — Der verwaltende Vorsteher für 1892 ist Herr S. Th. Braner. Cassellan ist Herr F. H. W. Dejen.

Paulinen-Stift. Waisenhaus für israelitische Mädchen; wurde im Jahre 1857 von den Herren D. J. Jaffe und S. J. Jaffe zum Andenken an des Letztern verstorbenen Gattin gegründet. Der Zweck des Instituts, welches sich am Kaufgraben 39 befindet, besteht darin, ganz verwaisten oder vater- oder mutterlosen Mädchen vom 7ten bis zum 17ten Lebensjahre, welche einer der hiesigen israelitischen Gemeinden angehören, unentgeltliche Verpflegung und Erziehung zu gewähren. Zur Zeit sind 17 Kinder aufgenommen. Die Verwaltung besteht aus einer Direction, den Herren Dr. John Israel, S. Jaffe, J. Schatzfeld, Gust. Warburg, D. May, L. Lipshitz und einer Deputation, den Herren Dr. R. L. Dppenheimer, Dr. H. Wolff, L. Nordheim, M. M. Bauer, Carl Eitan, Th. Levy, Jac. Alexander und Dr. S. Samson. Die Aufsicht über die Erziehung der Kinder, welche unter der Leitung einer im Hause wohnenden Directrice steht, führen die beiden Ehren Damen Frau M. Lipshitz und Frau L. Jaffe.

Das Paulsen-Stift (Pumpen 37 und 38), siehe unter Bildungs-Anstalten

Die Pensions-Anstalt des hamburgischen Stadt-Theaters wurde im Jahre 1793 von dem verstorbenen Herrn Fr. Ludw. Garbder, d. B. Eigenthümer und Director des Theaters, gegründet und der erste Fond aus dem Ertrage musikalischer Akademien gebildet, die in den nächsten 5 Jahren an Winter-Sonntagen von Mitgliedern der Bühne gegeben wurden. Den Statuten zufolge sind pensionsfähig: sämtliche bei dem Stadttheater angestellte Schauspieler, Sängler und Ballettänger beiderlei Geschlechts, die Directoren und Musikdirectoren, sowie das gesammte technische Personal — nachdem dieselben 10 Jahre hindurch ununterbrochen dem Stadttheater getreulich gedient haben und insofern sie ein Gehalt von mindestens M. 720 genießen. Die Quellen des Pensionsfonds bestehen in einem von den Mitgliedern des Stadttheaters einzuliefernden monatlichen Gagenabgabe von 5 S von 4 M., bei einem Jahresgehalte von 720 bis 1800 M., 10 S von 4 M. bei 1800—3600 M., 15 S von 4 M., bei über M. 3600, und 10 S bei 4 M. für Spielhonorar und sonstige Extravergütungen. Ferner genießt die Cassie nach Uebereinkunft mit der Direction das Aequivalent einer Benefiz-Vorstellung. Es werden von Gastvorstellungen ansässiger Künstler und Benefiz-Vorstellungen hieselbst engagirter Mitglieder 3 pct. contribuit und fallen die kleinen Strafgebühren derselben anheim. Neben diesen Einnahmen ist die Cassie auf den Zinsertrag des Stammcapitals angewiesen, welcher sich auf ca. M. 9000 beläuft und wird aus Staatsmitteln eine Subvention von jährlich M. 7500 gewährt. Die Leitung der Pensions-Anstalt wird unter dem Patronate von Herrn Senator C. F. B. Moring durch folgende Verwaltung geführt: Die Herren F. O. Schmidt, ältester Administrator, Carl Eggert zweiter Administrator, Director B. Holmi, Ad. Müllers, R. Buchholz und Fr. Wisemann, Mitglieder des Theater-Ausschusses; Friz Wolff, Rechnungsführer. Durch freiwillige Beiträge wird eine Vergrößerung des Stammcapitals angestrebt, um die Pensionen, deren höchster Satz auf M. 1080 p. A. beschränkt ist, zu verbessern, wodurch allein der Verwaltung die Möglichkeit geboten wird, den Mitgliedern die Aussicht auf eine möglichst gesicherte Zukunft zu gewähren und die Direction im Heranziehen und Festhalten tüchtiger Künstler zu unterstützen. In den Foyers des ersten Rang des Theater sind Botschaften mit dem Verzeichnisse sämtlicher Wohlthäter zum Betrage von laudem Mark und darüber errichtet worden.

Pensions-Casse für die Mitglieder des Thalia-Theaters. Am 9. November 1868 legte der Herr Lucas Schäfer den Grund zu dieser Pensions-Anstalt mit Aco. M. 5000. Ein Comité, bestehend aus den Herren Friedrich, Freiherr v. Bestenholz, Ferdinand Jacobson und Dr. Robert Heller unterzog sich der Sammlung von Beiträgen zu diesem